

**Katholische Morgenfeier im HR 2 am 13.08.2017, 7.30 Uhr
"Plötzlich ist alles anders"**

Es ist nicht immer einfach im Leben und manchmal ist plötzlich ist alles anders. So verliert jemand einen geliebten Menschen oder ein anderer erlebt eine Trennung. Aber niemand wird alleine gelassen und wir dürfen dabei auf die Hilfe Gottes vertrauen.

Quietschende Bremsen, ein Schrei, Totenstille, dann das Geheul der Polizeisirenen ... Was so beginnt, ist kein Krimi, den ich während einer längeren Zugfahrt lese. Vor ein paar Wochen ist das grausame Wahrheit geworden, Wahrheit, die mit mir zu tun hat, Wahrheit, die mein ganzes Leben plötzlich und von Grund auf änderte. Quietschende Bremsen, Lärm, Geschrei - mein Freund liegt schwer verletzt auf der Strasse. Marga, seine Frau, hat mich gerade vom Bahnhof abgeholt. Nun stehen wir auf der Strasse, Bernhard steht auf der anderen Straßenseite, sieht seine Frau und mich, wir winken ihm fröhlich zu. Nur ganz kurz schaut er nach links und rechts, aber den Wagen sieht er nicht kommen, das Auto fährt viel zu schnell. Vielleicht würde man später urteilen, dass er im Recht gewesen wäre, aber das ändert diese Situation nicht mehr. Der Wagen hatte ihn erfasst, durch die Luft geschleudert und nach ca. 50 Meter auf die Strasse geschleudert. In unseren Armen stirbt mein Freund noch an der Unfallstelle.

"Plötzlich ist alles anders." - Was für ein banaler Satz! Nicht "es" wird anders, die Lebensgeschichte eines vertrauten Menschen hat ein jähes Ende gefunden. Nicht die Geschichte irgendeines Menschen, hier endet die Geschichte eines meiner engsten Freunde. Welche Antwort werden seine Frau und ich einmal finden? Doch jetzt stehen wir wortlos da, fassungslos, fragend, wütend, hilflos. In diesem kurzen Augenblick bleibt die Welt für uns stehen. Wir sehen uns an, rennen auf den Menschen zu, der in seinem Blut vor uns auf der Strasse liegt, beugen uns über ihn und weinen vor Hilflosigkeit, Wut und Trauer. Er stirbt in diesem Augenblick in unseren Armen. Nur wenige Minuten nach diesem Geschehen, das alles verändert, trifft die Polizei ein, handelt systematisch, korrekt und sachlich. Wie von Wahnsinn getroffen sackt die Frau meines Freundes in sich zusammen, fällt mir in die Arme, schreit und weint, bis sie vor Ermattung keinen Ton mehr herausbringen kann. Ich kann sie nur halten, nur meine Arme als Halt anbieten. Vielleicht werden wir später einmal darüber sprechen können, was eben geschehen ist. Jetzt bleiben nur Fragen: Was ist geschehen? Wo ist Gott? Warum hat er diesen Tod jetzt nicht verhindert? Warum muss Bernhard jetzt sterben? Warum?

Musik 1: Canyon Trilogy, R. Carlos Nakai, Daybreak Vision, 1:44

Viele Menschen haben ähnliche Situationen erlebt. Mitten im Leben geschieht etwas, das alles verändert - vor allem einen selbst. Es muss sich nicht um einen Unfall han-

Norbert Bug, Pastoralreferent, Künzell

deln, es kann auch der plötzliche Tod durch Herzversagen sein oder ein anderes völlig unerwartetes Ereignis. Einer erlebt die Trennung von seiner Partnerin, die ihm beim Frühstück wie nebenbei erzählt, dass sie sich trennen wird, wie ein "Geschehen aus heiterem Himmel". Natürlich gibt es für alles sachliche und vernünftige Erklärungen, aber was ist in einem plötzlichen schrecklichen Moment schon "vernünftig"? In einer solchen Situation beherrschen die Gefühle jegliche Vernunft. Solche im wahrsten Sinne des Wortes umwerfenden Dinge erleben Menschen aber nicht erst seit heute. Aus dem Mittelalter stammt ein Lied, das wir auch heute noch kennen: "Media vita in morte sumus" - "Mitten wir im Leben sind mit dem Tod umfängen" - so sangen die Mönche im Mittelalter täglich bei ihrem Nachtgebet. Aber der lateinische Gesang erklang nicht nur in den Kirchen. In seiner volkssprachlichen Fassung sangen auch die einfachen Gläubigen: "Mitten wir im Leben sind mit dem Tod umfängen" - darin fand sich der mittelalterliche Mensch wieder. Und noch heute wird dieses Lied in den christlichen Kirchen gesungen.

Ein solches Lied will Hilfe geben, Vertrauen stärken. Man soll aus dem Schrecken erst einmal Ruhe finden, das vermitteln die eintönigen dunklen Farben in der Melodie dieses Liedes. In Text und Melodie kann man erkennen, man ist nicht alleine, nicht allein gelassen von Menschen, die einem nahe sind, aber auch nicht allein gelassen von Gott. Schreckliche Geschehnisse wie z. B. ein plötzlicher Todesfall stellen jeden Menschen vor die elementaren Fragen: "Wer bin ich? Worauf vertraue ich? Was gibt mir und meinem Leben wirklich Halt?" Hier geht es nicht um eine akademische Diskussion, sondern um die Frage, was ist die Mitte meines Lebens?

Musik 2: The Best of Nakai, In Beauty, We Return, Shaman's Call, 2:56

"Es ist einfach toll, dass ich Dich getroffen habe! Seit ich Dich kenne, hat mein Leben erst wirklich Sinn! Mit Dir beginnt alles neu, noch einmal, wunderbar, ich kann es kaum glauben, dass Du in mein Leben getreten bist!" - Solche Worte klingen wunderschön, sie beflügeln, schenken neues Selbstwertgefühl: Da ist ein Mensch, dem ich viel bedeute, der mir nahesteht, der mich liebt. Dieser Mensch schaut mich an, sieht in mir vielleicht mehr als ich selbst manchmal in mir sehe. Und er meint mich! Unter mir scheint die Erde zu beben. Ich fühle mich wie neu geboren. - Unser Leben besteht aus Tausenden von Wundern, Zuwendungen, Nähe, Kribbeln im Bauch, Schmetterlingen, aber auch aus Enttäuschungen, Infragestellungen und Grenzerfahrungen. Ich erinnere mich an Geschehnisse in meinem Leben, die manche Fragen aufwarfen, die ich aber in diesem Moment nicht beantworten wollte, nicht jetzt, nicht sofort. Aber glückliche Augenblicke wie auch traurige Erfahrungen erforderten von mir schon oft ganz persönliche Antworten. Meist merkte ich erst später, wie sehr es mir geholfen hat, dass ich einer Antwort auf die plötzlich gestellten Fragen doch nicht aus dem Wege ging.

Musik 3: Bach, Meditationen, Menuett aus der h-Moll-Suite, BWV 1067, 1:12

Norbert Bug, Pastoralreferent, Künzell

"Plötzlich ist alles anders." - Unser Leben ist so vielfältig, mal bunt, mal schwarz-weiß, mal voller fröhlicher Musik, mal ertönt aber auch nur eintöniger Trommelklang und mein Leben scheint mit trauriger Musik unterlegt. Wenn man sich in solchen Momenten aber nicht den verschiedenen Empfindungen verschließt, die Fragen, die das Leben stellt, nicht verdrängt, wird auch der Horizont unseres Lebens weiter und heller. Ich schalte den CD-Player meines Lebens ein und lege die Musik auf, die ich in diesem Augenblick hören möchte. Ich laufe durch die Gemäldeausstellung des Lebens und bleibe lange vor dem Bild stehen, das mich besonders anspricht. - Diese Gedankenspiele sind aber keine Spiele, sie sind die Wirklichkeit meines Lebens: Ein Jongleur wird sein Spiel nur dann wirklich und wirkungsvoll vortragen, wenn er persönlich einen festen Stand hat. Wer wackelt, unsicher von einem Bein auf das andere tritt, muss sich nicht wundern, wenn er den Kontakt zu den Kugeln verliert. Wer seinen Halt verliert und dann mit den Armen fuchtelnd Halt sucht, hat möglicherweise seine Mitte noch nicht wirklich gefunden. Ja, unser Leben ist furchtbar und zugleich wunderschön. Aber die Hauptrolle auf dieser Theaterbühne spiele ich. An mir liegt es, ob ich lache oder weine. Für alles gibt es eine Zeit, eine Situation, die mir zu denken gibt und mir hilft, mein Gleichgewicht, meine Mitte zu finden. Die anfangs geschilderte Situation des tödlichen Unfalls, wird in mir sicher auch in Zukunft kein Lachen hervorrufen. Vielmehr spüre ich die Nähe meines Freundes, seinen Abschied, die Not seiner Frau, das gemeinsame Erleben, das uns verbindet. Das ist genug Grund, meiner Trauer Raum zu geben, auch Tränen zuzulassen, die mich übermannen. Sicher verläuft nicht nur mein Leben in einem ständigen Auf und Ab, Hin und Her der Gefühle. Denn genauso, wie ich diesen Schmerz über den Verlust meines Freundes irgendwann verarbeiten kann, so kann ich auch den Glücksmoment genießen, den mir die unerwartete, vielleicht erhoffte Nähe einer Person schenkt, die mir ihre Zuwendung zeigt, Gefühle weckt, die stärker sind als jedes noch so teure Geschenk. Die drei Worte "Ich liebe Dich!" sind mehr als ein dahin gesprochener Satz. Sie verändern meine ganze Welt, meine Gedanken, meine eigenen Gefühle, mein Leben.

"Plötzlich ist alles anders." - Ein schicksalsträchtiger Satz, ein Satz, der dem Leben eine neue Richtung gibt, kein Mensch ist davor geschützt. Und es ist das Plötzliche in dem Geschehen, das hinterfragt und die Frage an jeden einzelnen stellt: "Wer bist Du?"

Musik 4: The Best of Nakai, In Beauty, We Return, Whippoorwill, 2:59

Oft befasse ich mich mit Fragen nach dem Sinn des Lebens, nach meiner Art, wie ich solche Fragen, die mir das Leben stellt, beantworte. ... Zum Menschsein gehört das Unvollkommene, Brüchige, Bedürfnisse. Wir dürfen so sein. ... Trauen Sie sich, sich das innerlich mehr zuzugestehen. Sie werden etwas Erstaunliches an sich entdecken. Sie werden barmherziger mit sich. Können gar eine Schwäche für sich entdecken und mehr Weite für andere. Gott hat längst eine Schwäche für uns. Aus dieser Gnade lässt sich leben." - Das Leben stellt uns oft unvermutet Fragen, mit denen man nicht rechnet, die wie ein Ohrwurm im Kopf bleiben, sie verlangen nach einer

Norbert Bug, Pastoralreferent, Künzell

Antwort. Denn in solchen Momenten frage ich doch auch: "Und was macht das alles mit mir? Was hilft mir? Wer hilft mir jetzt?" - Und oft genug ist dann niemand da. Ich bin mit meinen Fragen allein. Nein, es tut gut, auch einmal die Erschütterung zuzulassen, den Tränen freien Lauf zu geben und dann festzustellen: Gerade da spüre ich plötzlich einen Halt. Irgendetwas, irgendwer scheint die Arme um mich gelegt zu haben, meine Tränen trocknen und ich kann weiterleben. Trauer wie Glück zeigen die Weite unseres Menschseins. Menschen sind doch wunderbare Geschöpfe! Die verschiedenen Seiten unseres Menschseins zeigen uns, ein Mensch muss nicht langweilig sein. Vielmehr liegt es an einem selbst, ob ich anderen Menschen in Freundlichkeit, Offenheit und Freude begegnen kann und schnell auch Offenheit, Freude und Freundlichkeit zurückerhalte. Das macht mir immer wieder deutlich: Unsere menschliche Gemeinschaft darf nicht aus engen Egozentrikern bestehen, die in überheblicher Selbstüberschätzung verharren und einsam ihre Runden drehen. Du bist nicht allein. Gott liebt uns, er hat eine Schwäche für uns. Damit lässt sich gut leben. So wünsche ich Ihnen einen frohen Sonntag, erfüllt von neuen Ideen für Ihr Leben.

Musik 5: Joseph & Michael Haydn, Horn Concertos, Mozart Fragments K. 370B/371, Hornist Felix Klieser, Württembergisches Kammerorchester Heilbronn, Ruben Gazarian, Hornkonzert Nr. 1 D-Dur von Joseph Haydn, Nr. 3 Allegro, 3:50